

Schachzug in Rerik

An der diesjährigen DDR-Mannschaftsmeisterschaft der Studenten im Schach beteiligten sich bei den Männern in den Vorrundenkämpfen 30 Hoch- und Fachschulmannschaften der DDR. Gespielt wurde im Frühjahrssemester 1974 in sechs Vorrunden, deren Gruppensieger in der Zeit vom 3. bis 7. September 1974 im Zentralen Sommerlager des DTSB in Rerik (Ostsee) den DDR-Mannschaftsmeister 1974 der Studenten ermittelten. Zu einer Mannschaft gehören vier Stammspieler und ein Ersatzspieler.

Die 1. Mannschaft der TU erwies sich in der Vorrunde ihren Kontrahenten überlegen und wurde Gruppensieger, während die 2. Mannschaft nur knapp an der TH Merseburg scheiterte.

Zur Endrunde deutete nach drei Runden alles auf einen klaren Sieg unserer Mannschaft hin; denn die Hochschule

für Verkehrswesen, Technische Hochschule für Chemie und TH Ilmenau wurden jeweils 4:0 bezwungen. Die 4. Runde ließ unsere Spieler recht jäh aus ihrem Siegestaumel erwachen; denn eine 0:4-Niederlage gegen die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald sah sie plötzlich auf Rang zwei. In die Schlussrunde gingen Greifswald mit 12 1/2 Punkten, TU mit zwölf und Berlin mit elf. Während unsere Mannschaft einen nie gefährdeten 3:1 Sieg über die Humboldt-Universität erkämpfte, mußte sich Greifswald mit einem 3:2 gegen die Technische Hochschule für Chemie begnügen.

So reichte es für die TU Dresden, mit den Spielern Roland Wust, Hartmut Höckendorf, Christian Syré, Frank Hollstein und Thomas Klotzsche (v. l. n. r.) zu einem knappen, aber doch sehr verdienten Sieg.

Michael Schmidt
Übungsleiter



Das 2. Studienjahr zieht kräftig los.

Spaß am Herbstsportfest

Am 2. Oktober 1974 führte die Sektion Forstwirtschaft ihr traditionelles Herbstsportfest durch. Es wurden Wettkämpfe im Kleinfeldfußball, Handball, Volleyball, Tauziehen, Militärischer Hindernislauf, Kegeln, Leichtathletik-Dreikampf und Keulenzielwurf ausgetragen.

Nach der Eröffnung des Sportfestes liefen alle Teilnehmer gemeinsam die Jubiläumsmeile und waren so richtig warm geworden für die folgenden Disziplinen um den Pokal für den Mannschaftssieger in der Gesamtwertung, den die SGL gestiftet hatte. Es war ein Tag mit vielen spannenden sportlichen Auseinandersetzungen, an denen Studenten und Bereichsangehörige beteiligt waren. Auch der Humor kam nicht zu kurz. Vor allem aber war es ein Erfolg für das Sportleben an unserer Sektion, der allen Spaß machte und im Frühjahr wiederholt werden soll.

Reginald Rink

Aller Anfang ist nicht schwer

Auf Anregung der Universitäts-gewerkschaftsleitung hatte das Institut für Hochschulsport am Nachmittag des 2. Oktober (DIES) für die Mitarbeiter der Direkorate ein Sportfest organisiert. Etwa 60 sportfreudige Kollegen, vorwiegend Kolleginnen, hatten sich eingefunden, als der Direktor für Hochschulsport Genosse Dr. Eckert die Wettkämpfe eröffnete.

Nach gemeinsamer Erwärmung ging es zum Tauziehen, Luftgewehrschießen und Keulenzielwurf. Große Freude herrschte bei den ersten Medaillengewinnern. Größere Anstrengungen waren notwendig, um sich bei der Hindernisstaffel, in der Schlusprungstaffel und im leichtathletischen Dreikampf Gold, Silber oder Bronze zu holen.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dieses volkstümliche Sportfest für die

Direkorate kann nur ein Anfang gewesen sein. Für manchen war es der Auftakt, in Zukunft regelmäßig körperlicher Betätigung nachzugehen.

Einige wenige Direkorate und Bereiche glänzten durch Abwesenheit. Fehlte es an Einsicht und gutem Willen oder fungiert dort ein schwacher Sportorganisator?

Es gefiel allen, wie zum Beispiel die Kollegen Voigt von der Abteilung Finanzen oder Kollege Dr. Appelt von der Wohnheimpädagogik als staatliche Leiter mit ihren Mitarbeitern bei Sport und Spiel einiges für die Gesundheit und für die Gemeinschaft investierten.

Die Begeisterung der Teilnehmer war der beste Dank an den GST-Kreisverband und an die Sportlehrer für ihr Mitwirken.

Meißner, Abteilung Finanzen

Tharandter Erfolge

Vor dem 25. Jahrestag der DDR galt es Bilanz zu ziehen auch über unsere sportliche Arbeit. Diese Bilanz fiel gut aus, deshalb wollen wir unsere Erfahrungen bei der Organisation der studentischen Freizeitsportgestaltung weitervermitteln.

Voraussetzung für eine zielstrebige Arbeit ist das an unserer Sektion bestehende Sportaktiv mit den Sportfunktionären der Studienjahre, einem Mitglied der GO-Leitung und dem Sportlehrer. Leiter ist ein staatlich Beauftragter des Sektionsdirektors. Von diesem Kollektiv wird das gesamte Freizeitsportgeschehen gestaltet. Zu Beginn der Leistungsperiode erarbeiteten wir einen detaillierten abgestimmten Arbeitsplan, aufbauend auf den realen Möglichkeiten. Dabei wurde ein konkreter Verantwortungsbereich und genauer Zeitplan abgesteckt. In monatlichen Beratungen werteten wir die vergangenen Wettkämpfe aus und bereiteten die nächsten vor.

So führen wir zum Beispiel Sektionsmeisterschaften im Fußball, Volleyball, Schießen und Tischtennis durch. Einer der Schwerpunkte ist die Einbeziehung der Belegschaft in die sportlichen Wettkämpfe und die Beteiligung möglichst vieler Studenten. Durch enge Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung wurden auch die „Jahrestagsmeile“ und der Wettbewerb „Stärkster Student und sportlichste Studentin“ ein voller Erfolg. Auf dem Gebiet der wehrsportlichen Arbeit organisierten wir in Zusammenarbeit mit der GST eine Sektionsmeisterschaft und einen Pokalwettkampf im KK-Schießen, aber auch bei unserem Sportfest bezogen wir die wehrsportliche Disziplin Hindernisstaffel mit ein.

Der 1. Mai war Anlaß zu einem Fußball- bzw. Volleyballturnier von Studentemannschaften gegen Mannschaften Tharandter Betriebe und einer Stadtauswahl. Daß unser Arbeitsplan schon auf Seminargebührenebene verwirklicht werden konnte, ist auch auf die ausgezeichnete Arbeit unserer Sportlehrer Irmer und Goldammer zurückzuführen, die uns diese Ergebnisse erst ermöglichten.

Hubertus Birka, Rüdiger Girmann,
Sektion Forstwirtschaft, Tharandt

UZ informiert

Klubjournal

Zu einer weiteren Folge des „Klubjournals“ – mit interessanten unterhaltsamen Beiträgen aus den verschiedensten Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens – lädt der Kulturpalast am 20. November, 19 Uhr, in das Studiotheater ein.

Organistenwettbewerb

Im 20. Orgelkonzert am 24. November, 19.30 Uhr, im Festsaal des Kulturpalastes steht ein Organistenwettbewerb auf dem Programm. Gastorganisten: Günter Metz (Zwickau) und Roland Münch, Berlin.

Dr. Frank-Harald Gref lädt bereits 18.45 Uhr zu einem Einführungsvortrag ein.

Spanisches Liederspiel

Am 24. November, 20 Uhr, stellt sich zum ersten Male das Vokal-Quartett der Komischen Oper Berlin mit den Solisten Barbara Sternberger (Sopran), Friederike Wulf-Apel (Mezzosopran), Peter Seufert (Tenor), Horst-Dieter Kaschel (Bass) und Peter Meyer (Klavier) im Studiotheater des Kulturpalastes vor. Auf dem Programm stehen Werke von Johannes Brahms sowie der Zyklus „Spanisches Liederspiel“ von Robert Schumann.

Zentraler FDJ-Studentenklub Klub „Bärenzwinger“

- 11. November 20.15 Uhr
Elfter elfter elf Uhr elf, Faschingstakt
- 12. November, Sektion Wasserwesen
- 13. November, 20.15 Uhr
Adriane Holle und Joachim Behne
„Aus dem Armel geschüttelt“
Rezitationen und Lieder auf Zuruf
- 16. November 10.15 Uhr
Die Disko-Theke
- 19. November Sektion Bauingenieurwesen
- 22. November 20.15 Uhr
Schallplattenvortrag mit Gottfried Schmiedel
„Die Geschichte des Beatles“
Jeden Donnerstag Kaminabend



Foto: Schmidt

Platz	Uni / Hochschule	1	2	3	4	5	6	Punkte
1	TU Dresden	0	3	4	4	4	4	15
2	Uni Greifswald	4	1 1/2	2	3	4	4	14 1/2
3	Humboldt Uni Berlin	1	2 1/2	2	3 1/2	3	3	12
4	TH Chemie Merseburg	0	2	2	1 1/2	1 1/2	1 1/2	7
5	HfV Dresden	0	1	1/2	2 1/4	2	2	6
6	TH Ilmenau	0	0	1	2 1/2	2	2	5 1/2



Am Dirigentenpult des Gewerkschaftsorchesters: Gerhard Oehmichen.
Foto: Schöffler

Hausmusik im Neuffer-Bau

Anlässlich des 25. Jahrestages der DDR veranstaltete die Kammermusikgruppe der Sektion Bauingenieurwesen am 1. Oktober 1974 ihren 6. Hausmusikabend, dessen Programm insbesondere dem progressiven Musikschaffen unserer Republik gewidmet war. So erklangen neben Instrumentalstücken Lieder von Hanns Eisler, Ottmar Gerster, Otto Reinhold und Heinz Krause-Craunnitz nach Texten von Becher, Brecht und Storm. Die Dichtung „Geschlossene Flügel“ eines Vierzehnjährigen aus dem KZ Theresienstadt wurde in der Vertonung von Karl-Heinz Pick vorgetragen. Eine Liedschöpfung des Ensembleleiters Dr.-Ing. Franke hatte einen Text von Georg Maurer zur Vorlage („Durch unsere Träume geht der Morgenwind“); zeitgenössische Lyrik und Prosa der DDR zwischen den musikalischen Darbietungen unterstrich den aktuellen Anlaß der Feierstunde, die durch Sektionsdirektor Professor Dr.-Ing. habil. Deuschmann eröffnet wurde.

Die kulturelle Breite und Entwicklung unserer Republik versinnbildlichend war diesmal der Kreis der Mitwirkenden sehr weitgespannt: von Kindern von Sektionsangehörigen über

Studenten bis zu Assistenten und Professoren. Die Darbietungen des zehnjährigen Malik Wolf (Violine) und seiner zwölfjährigen Schwester Susanne (Flöte) wurden mit ebenso herzlichem Beifall gewürdigt, wie die Leistungen unserer Peter Saradshow (13 Jahre, Klavier) und Sylvia Straube (14 Jahre, Gitarre). Erfreut vermerkt wurde von den zahlreich erschienenen Zuhörern der abendlichen Veranstaltung, daß neben bewährten Stützen des Ensembles (genannt seien hier insbesondere Gerhard Wappler, Tenor, und am Flügel die Professoren Dr.-Ing. habil. Kunath und Dr.-Ing. habil. Steup) auch vorzügliche neue Kräfte aus den Reihen der Studenten entdeckt wurden (Maria Wilkowsk, Flöte). Es konnte dies als sichtbare – und hier „hörbare“ – Folge des studentischen Kulturwettstreits der FDJ-Seminargruppe der Sektion verbucht werden.

Der nächste 7. Hausmusikabend der Sektion Bauingenieurwesen mit Kammermusik des Generalbaugesetzalters findet am 10. Dezember 1974, 20 Uhr, wieder im Kulturraum der Sektion, Neuffer-Bau, statt. Alle Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen.
Dr.-Ing. Ehrler, Kulturbeauftragter

Größeren Zuspruch verdient

Zu einem festlichen Chor- und Orchesterkonzert zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR hatte das Sinfonieorchester der Gewerkschaft Wissenschaft der TU Dresden in den Physiksaal am Zelleschen Weg eingeladen.

Um es vorweg zu nehmen: Das Orchester, das sich in einer ausgezeichneten Form präsentierte, hätte einen größeren Zuspruch verdient. So waren es nur knapp 200 TU-Angehörige, die dem Orchester viel Beifall spendeten.

Auf dem Programm standen unter anderem Beethovens Ouvertüre zu „Egmont“ op. 84, die in voller Reinheit und Klangfülle vorgetragen wurde. Mozarts Kantate „Dir, Seele des Weltalls“ KV 429 vereinte Chor und Orchester unter Leitung von Gerhard Oehmichen und Kurt Pilz zu stimmlicher und musikalischer Einheit und erhielt besonders herzlichen Beifall. Neben Werkaus „Es geht um die Erde ein rotes Band“, bei dessen Interpretation Bariton Robert Lehmann allerdings Mühe hatte, sich stimmlich gegen das Orchester durchzusetzen, erklangen Nowikows „Mein Vaterland“, Schostakowitschs Weltfriedenslied und das Finale aus der Freitaler Kantate von E. Mayer.

Zum Höhepunkt des Konzertes wurde schließlich die Uraufführung einer Suite für Orchester „Friede-Freundschaft-Solidarität“, einem Auftragswerk zum 25. Jahrestag von Professor Siegfried Köhler, dem Rektor der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden. Die saubere Wiedergabe dieses virtuosen Werkes war für die Besucher des Konzertes ein besonderes Erlebnis. Nach der Pause erklang als Abschluß von Ludwig van Beethoven die Fantasie c-Moll op. 80 für Klavier, Chor und Orchester. Das meisterhafte Spiel des Solisten Eberhard Häcker am Klavier war nicht allein der Grund, weshalb Chor, Orchester und alle Solisten am Ende lang anhaltenden, verdienten Beifall entgegennehmen konnten.

Begelsterte Sendboten tschechischen Musikantentums: „Prag 4“

Besuche von Volkskunstkollektiven aus unseren Partnerhochschulen und -universitäten, Auftritte unserer Ensembles und Gruppen im befreundeten Ausland und der damit verbundene Gedank- und Erfahrungsaustausch entwickeln sich immer deutlicher zu einem integrierten Bestandteil des geistig-kulturellen Lebens an der Universität. Gerade im gegenseitigen Kennen- und Schätzenlernen kulturell-ästhetischer Traditionen, ihrer Bewahrung und Weiterführung unter sozialistischen Bedingungen und im freundschaftlichen Wettstreit mit den Ergebnissen künstlerisch-schöpferischen Wirkens bieten sich die vielfältigsten Möglichkeiten, um durch das persönliche Erlebnis die Beziehungen zu den sozialistischen Bruderländern weiter zu vertiefen. Davon ausgehend, erhalten die direkten Kontakte zwischen Volkskunstkollektiven unserer Universität und ihren Partnern in Leningrad, Wroclaw und Budapest eine besondere Bedeutung.

Das gilt auch für die in diesem Sommer aufgenommenen freundschaftlichen Beziehungen zum „Studentenorchester Prag 4“. Nachdem das Sinfonieorchester des Zentralen FDJ-Studentenklubs der TU in Prag weilte und mit seinen erfolgreichen Konzerten die traditionellen Musikbeziehungen Dresden-Prag um eine neue Variante bereicherte, konnten wir Mitte Oktober das Prager Studentenorchester zu seinem Gegenbesuch willkommen heißen.

Anspruchsvolles Programm überzeugend interpretiert
Das „Studentenorchester Prag 4“ ist ein Streichorchester, das sich aus Angehörigen mehrerer Hochschulen der

Moldau-Metropole zusammensetzt. Künftige Ärzte und Ingenieure überwiegen dabei; aber auch Musikstudenten gehören diesem jungen Klangkörper an.

Das Zusammenwirken von Berufs- und Laienkünstlern ist eines der charakteristischsten Merkmale dieses Orchesters. Ein weiteres ist der erfreulich große Anteil von Mädchen (fast die Hälfte) und die Tatsache, daß die meisten Orchestermitglieder Schüler oder ehemalige Schüler der bekannten Prager Musikschule sind, deren Professor für Violoncello, Mirko Skampa, der Erzieher und künstlerische Mentor des Orchesters ist. Neben den vielfältigen freundschaftlichen Begegnungen vor allem mit den Mitgliedern unseres Studentenorchesters und dem Besuch der Sehenswürdigkeiten Dresdens bildete selbstverständlich das Konzert unserer sympathischen Gäste im Kongreßsaal des Hygiene-Museums für beide Seiten den Höhepunkt des Besuchs. Ein anspruchsvolles und interessantes Programm wurde dabei überzeugend interpretiert. Schon beim einleitenden Concerto G-Dur „alla rustica“ von Antonio Vivaldi gefiel das Orchester durch sein kräftig-akzentuiertes Fortissimo ebenso wie durch seine Pianokultur, wenn auch im letzten Satz das „alla rustica“ etwas zu wörtlich genommen wurde.

Bach-Konzert nuancenreich ausmusiziert

Glanzpunkt des Programmes war zweifelsohne die Interpretation des Konzertes für zwei Violinen und Orchester d-Moll von Johann Sebastian Bach (BWV 1043), obwohl zunächst der Verzicht auf das Cembalo, als das wichtigste Continuo-Instrument, für unsere Ohren gmindert überraschend war. Besonders im Largo ma non tanto, einem der groß-

artigsten Streichersätze, die je geschrieben wurden, überzeugten die beiden Solisten, Bedrich Capek und Ivan Rais, durch den weitausspannenden Bogen des intonationsicher und lyrisch-ausdrucksvoll gestalteten Zweigesanges der Soloviolen, mit dem die thematischen Figuren nuancenreich ausmusiziert wurden. Beim Bach-Konzert wie auch bei Hindemiths „Trauermusik für Violoncello“, 1936 uraufgeführt und im Original für Bratsche geschrieben, erwies sich das Orchester als ein feinfühlig und zurückhaltender Begleiter für die Solisten.

Junge Frau am Dirigentenpult

Der ebenso ausdrucksstarke wie anspruchsvolle Solopart des Cellos wurde von Mirko Skampa überzeugend gestaltet. Bei der Interpretation der stimmungsvollen, ihre Herkunft aus der nationalen Volksanzstradition nie verleugnenden Walzer opus 54 von Antonin Dvorak stellten sich die Studenten aus Prag als begeisterte und begeisternde Sendboten tschechischen Musikantentums vor. In der das Konzert abschließenden „Simple Symphonie“ von Benjamin Britten beeindruckte das Orchester noch einmal durch seinen homogenen Streicherklang. Alles in allem: ein erlebnisreicher Konzertabend und ein schöner Erfolg für das Prager Studentenorchester, an dem Vlasta Skampova am Dirigentenpult, eine ausgesprochen charmante Frau, die vital, mit klarer Stabführung und viel-Einfühlungsvermögen das Konzert leitete, entscheidenden Anteil besaß.

Winfried Hantsch
Beauftragter des Rektors für Kultur